

## PROFESSIONALIZATION OF LITERACY AND BASIC EDUCATION – BASIC MODULES FOR TEACHER TRAINING – TRAIN

### Modul 5: Lernberatung in der Alphabetisierung und Grundbildung

Monika Tröster / Adelgard Steindl  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Vertragsnummer:	229564-CP-1-2006-1-DE-GRUNDTVIG-G1
Projekt:	Professionalization of Literacy and Basic Education – Basic Modules for Teacher Training -TRAIN
EU-Förderprogramm:	Socrates Grundtvig 1
Projektkoordinator:	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE) Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen Monika Tröster
Projekt Homepage:	<a href="http://www.die-bonn.de/train">www.die-bonn.de/train</a>
Berichtersteller:	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE) Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen
Veröffentlichungsdatum:	Bonn, September 2008

## **PROFESSIONALIZATION OF LITERACY AND BASIC EDUCATION – BASIC MODULES FOR TEACHER TRAINING – TRAIN**

### **Modul 5: Lernberatung in der Alphabetisierung und Grundbildung**

Monika Tröster / Adelgard Steindl  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

1. Titel: Lernberatung in der Alphabetisierung und Grundbildung
2. Beschreibung der Zielgruppe
3. Ziele und Aufgaben
4. Begründung und Kontext
5. Beschreibung des Inhalts
6. Methodische und didaktische Aspekte
7. Empfehlungen für die Durchführung
8. Ergebnisse
9. Literatur

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

## **1. Titel: Lernberatung in der Alphabetisierung und Grundbildung**

Die Lehrenden sehen sich veränderten Anforderungen gegenüber. Sie werden zunehmend zu Beratern, Moderatoren und Facilitatoren. Das Ziel des Moduls Lernberatung ist es, die Lehrenden zu befähigen, die Lernprozesse der Lernenden zu unterstützen und zu begleiten.

## **2. Beschreibung der Zielgruppe**

Das Seminar richtet sich an Praktizierende, Tutoren und Lehrende aus dem Bereich Alphabetisierung/Grundbildung. Die Teilnehmenden sollten bereits über Erfahrungen in der Arbeit mit Lernenden verfügen. Des Weiteren sollten sie Fortbildungsveranstaltungen besucht haben, die eine Einführung in die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit mit Erwachsenen geboten hat. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, ihre pädagogische Tätigkeit, ihr didaktisches Planen und Handeln kritisch zu reflektieren. Sie sollten Freude und Interesse an der Weiterentwicklung ihrer Arbeit, an Transferüberlegungen auf ihre Alltagssituation und der Qualitätssicherung der Seminarergebnisse haben.

## **3. Ziele und Aufgaben**

Ziel des Moduls "Lernberatung" ist es, Lehrende zu befähigen, den Lernprozess der Lernenden zu unterstützen und zu begleiten. Lernberatung erfordert ein umfassendes pädagogisches und methodisch-didaktisches Fachwissen, Kenntnisse auf dem Gebiet der sozialen und pädagogischen Psychologie und entsprechende soziale und personale Kompetenzen der Lehrenden. Es gilt, mit den Lernenden in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen Lernressourcen zu entdecken und zu nutzen sowie die aktuellen Lernschwierigkeiten zu bewältigen. Das Modul ist so angelegt, dass im Seminar Lernen sowohl durch theoretische Einblicke als auch durch praktisches Handeln erfahrbar wird. Die Verbindung von emotionalem und kognitivem Lernen durch die Verwendung personenbezogener Methoden im Zusammenhang mit einer Reflexion des Gesamtprozesses tragen insgesamt dazu bei, die beraterischen Kompetenzen der Seminarteilnehmenden zu erweitern.

Die Seminarteilnehmenden sollen

- die Grundprinzipien der Lernberatung erfahren und kennen lernen;
- sich als Person erleben können, der das Lernen ermöglicht wird:  
Zur Bedeutung des Selbsterlebens eine Fortbildungsteilnehmerin:  
„Ich denke, wenn man mit Menschen unserer Zielgruppe arbeitet, muss man bereit sein, personenbezogene Fortbildungen zu machen, um sich in die Situation der Teilnehmenden einfühlen zu können. Ich würde sogar soweit gehen zu sagen, dass Kolleg/innen, die dazu nicht bereit sind, nicht geeignet sind für diese Tätigkeit“ (Tröster, 2000, S131)
- ein Bewusstsein entwickeln für eigene Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen;
- befähigt werden, im Dialog mit den Lernenden Lernzugänge wahrnehmen und „freilegen“ zu können;
- befähigt werden, die Lernenden in ihrem Lernprozess unterstützen und begleiten zu können;

- befähigt werden, Lernprobleme besser wahrnehmen, erkennen und verstehen zu können.

Die Lehrenden sollten in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten, die sich auf Aspekte beziehen wie Reflexion der Rolle, Dialog und Reflexion, Perspektivenwechsel, qualifiziert und unterstützt werden

Verschiedene Erscheinungsformen der Thematik sollen betrachtet und entsprechende Strategien und Hilfsmöglichkeiten zur Unterstützung der Grundbildungsteilnehmenden entwickelt werden.

#### **4. Begründung und Kontext**

Die Notwendigkeit von Beratung nimmt zu. Beratung liegt im Trend. Das ist zunächst weniger ein Phänomen als vielmehr ein Merkmal, ein Charakteristikum: In Zeiten arbeitsmarktpolitischer Veränderungen und gesellschaftlicher Umbruchsituationen wird der Bedarf nach Beratung in besonderem Maße eingefordert. Interessant ist nun in diesem Kontext, dass die Beratung der Lernenden gegenüber der Wissensvermittlung an Bedeutung gewinnt. Damit einher geht ein Wandel im Selbst – und Aufgabenverständnis von pädagogisch Tätigen: Lehrende nehmen mehr und mehr eine Mittlerrolle ein – sie vermitteln zwischen den Lernenden, dem Fachwissen und den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen. Sie werden zu Beratern, Moderatoren oder Facilitatoren, was eine Veränderung der bisherigen Kommunikation und Interaktion des Lehr-/Lerngeschehens zur Folge hat. Sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden bedeutet das Verunsicherungen und Neuorientierung. Gerade für die in der Alphabetisierung und Grundbildung Tätigen ist es eine große Herausforderung, erfolgreiche Lernprozesse zu initiieren und zu gestalten. Die Hürden sind in diesem Bereich besonders hoch, denn sie haben mit Lernenden zu tun, die gravierende negative Lernerfahrungen gemacht haben.

Da in den nachfolgenden Punkten mehrmals Bezug auf das Konzept Lernberatung genommen wird, erfolgt an dieser Stelle ein Textauszug, der das Konzept kurz beschreibt.

*Die Lernsituation des Einzelnen ist geprägt durch seine aktuelle Situation und durch seine Lerngeschichte, die ein bestimmtes Selbst- und Weltbild hat entstehen lassen. Aus dem Selbst- und Weltbild, die ein Ergebnis erlebter Er- und Entmutigung sind, und aus der aktuellen Lebenssituation erwachsen unbewusste Handlungssteuerungen, die zum Gelingen oder Misslingen von Lernen beitragen. Bei erfolgreichem Lernen bedarf es kaum einer Thematisierung dieser unbewussten Handlungssteuerungen, notwendig wird das Aufgreifen dieses Themas dagegen beim Auftreten von Lernproblemen. Dabei muss man zum einen von der Situation des einzelnen und den durch sie gegebenen Bedingungen ausgehen, zu denen sich der einzelne aktuell verhält. Dies ist die synchrone Ebene. Zum anderen wird dieses Verhalten nur verständlich, wenn man die lebensgeschichtlich erworbenen Sichtweisen und Handlungsmuster des einzelnen kennt, also die diachrone Ebene einbezieht.*

*Als häufig auftretende Lernprobleme werden von den Kursleitern genannt: mangelnde Lernfortschritte, Lernstillstand, Passivität, unzureichende Konzentration, Zuspätkommen, Fehlzeiten, Festhalten an alten Lernformen, negative Selbstbeschreibungen, wie „Ich lerne das nie!“, Nichtverstehen von Sprachstrukturen. Will man diese Lernschwierigkeiten auf der synchronen Ebene klassifizieren, so lassen sie sich grob in drei Gruppen einteilen, nämlich Lernschwierigkeiten,*

- die in der Persönlichkeit des einzelnen Teilnehmers begründet liegen,
- die sich aus der Interaktion in der Gruppe ergeben
- die mit dem Lerngegenstand und seiner Vermittlung, also auch der Person des Lehrenden, zusammenhängen.

*Um diese Verflechtung zwischen der synchronen und diachronen Ebene aufzulösen, bieten sich Beratungsgespräche an, sowohl als Gespräche in der Gruppe als auch als Einzelgespräche. Diese den Lernprozess begleitenden Beratungsgespräche – zusammengefasst unter dem Begriff Lernberatung – können vielfältige Formen annehmen, verfolgen dabei aber eine Zielsetzung: erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.*

*Lernberatung hat aber auch eine hohe prophylaktische Bedeutung; sie kann ein Scheitern des neuen Lernprozesses verhindern. Beratung wird in einem solchen Fall nicht nur als Gespräch zur Lösung von Problemen verstanden, sondern es geht um die Integration von Beratungselementen in die allgemeine Vermittlungsarbeit; dies geschieht z.B. in der Form regelmäßiger „Gespräche über Lernen“.*

*Die Zielsetzung dieser Gespräche ist es, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erhöhen, schrittweise das Selbstverstehen, gegenseitiges Verstehen und das Verstehen von Prozessen zu ermöglichen, um eine positive Lernatmosphäre zu schaffen, in der partnerschaftliches Arbeiten und individuelles Lernen möglich sind.*

*Entscheidend für das Gelingen von Beratungsgesprächen ist die Qualifikation der Kursleiter. Neben theoretischem Wissen und dem Verfügen über Beratungsmethoden ist für den Kursleiter notwendig, die eigene Lebensgeschichte aufgearbeitet zu haben. Sonst läuft er Gefahr, eigene Handlungsprinzipien und Beziehungserwartungen unbewusst auf die Teilnehmer zu übertragen, bzw. er kann nicht erkennen, welche Erwartungen, die eigentlich anderen Personen oder Zusammenhängen gelten, von den einzelnen Teilnehmern auf ihn oder die Kursgruppe übertragen werden. (Fuchs-Brüninghoff 1987)*

## **5. Beschreibung des Inhalts**

Inhalt:

- Hintergrundtheorie zur Lernberatung
- Prinzipien und Ziele der Lernberatung
- Beratungsmethoden und grundlegende Beratungskompetenzen
- Verbale und non-verbale Kommunikation in Kurs und Beratungssituationen
- Reflexion der eigenen Lernbiographie
- Lernen von Erwachsenen in der Alphabetisierung und Grundbildung: Individuelle Lernstrategien, Lernstile, Lernprobleme, Lernressourcen
- Kollegiale Fallberatung
- Lernberatung.

*Aussagen zu Lernberatung werden im Kontext von Didaktik, Historie, theoretischer Einordnung, Grundsätzen und Prinzipien, Methoden, Qualifizierung, Weiterentwicklung und Rezeption zusammengestellt und reflektiert.*

*In verschiedenen Übungen werden kleinschrittig Grundlagen zur Beratungskompetenz erprobt und reflektiert. In darauf aufbauenden Übungen zur verbalen Kommunikation*

(zuhören, zur Sache fragen) und non-verbalen Kommunikation (Zeichen erkennen, Körperhaltung, Gesichtsausdruck u.a., vgl. Fuchs-Brüninghoff, 1991, S 11) werden entsprechende Beratungskompetenzen aufgebaut, erprobt und reflektiert.

In einem weiteren Block mit Theorie-/ Erprobungs- und Transferbezug geht es um *Anlässe und Abläufe von Lernberatungen*. In einer Fallarbeit, in die das Plenum einbezogen ist, werden die in vorangegangenen Schritten aufgebauten Fähigkeiten und ihre differenzierte Anwendung – wie z.B. zuhören, vermuten, wahrnehmen, identifizieren, in einem mehrschrittigen Perspektivenwechsel „zusammengefasst“.

Die im Laufe des Seminars entwickelten Beratungskompetenzen sind Grundlage für die Erprobung unterschiedlicher Lernberatungssituationen und ihren Transfer in den beruflichen Alltag. Ein Teil der Übungen geht zurück auf die von Elisabeth Fuchs-Brüninghoff konzipierte und durchgeführte Fortbildung „DIE-Zertifikat Beratung“. Mit Hilfe von gewonnenen Erfahrungen aus dem EU-Projekt „Trainingsmodul zur Qualifizierung des Ausbildungspersonals von Personen mit geringer Grundbildung“ (TAGG) sollen verschiedene Aspekte des komplexen Begriffes „Lernproblem“ in Bezug auf mögliche Gründe, ihre Erscheinungsformen und mögliche Hilfen bzw. Lösungswege erfahren und an einzelnen Fallbeispielen untersucht und im Hinblick auf einzuleitende Lernberatungssituationen entwickelt werden.

## 6. Methodische und didaktische Aspekte

Dieses Modul berücksichtigt verschiedene Lern- und Lehrmethoden:

- Präsentation/Vortrag
- Diskussion in der Gruppe/im Plenum
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Fallstudien
- Rollenspiele
- Wahrnehmungsübungen
- Beratungsübungen
- Kollegiale Beratung

*Kennzeichen des Fortbildungskonzeptes* sind;

- das „*personenbezogene*“ *Arbeiten*: Das heißt sowohl für die Auswahl der Methoden als auch die didaktischen Überlegungen, dass Sachthemen und institutionelle Fragestellungen in Beziehung gesetzt werden zur jeweiligen Person. „Personenbezogene Vermittlungsarbeit zielt darauf, Person und Sache über den persönlichen Relevanzfilter in Verbindung zu bringen. Der subjektive Relevanzfilter hat starken Einfluss darauf, welche Informationen aufgenommen und zu handlungsrelevantem Wissen werden.“ (Fuchs-Brüninghoff 2000, S.87);
- das *emotional-kognitive Vorgehen*: Die Methoden werden nicht theoretisch vorgestellt, sondern im eigenen Handeln erlebt und danach reflektiert:
- das *Erleben und Reflektieren des Perspektivenwechsels*. Über dieses methodische Vorgehen können unterschiedliche Sichtweisen spürbar bzw. erfahrbar werden. Durch die Übernahme wechselnder Rollen werden die Teilnehmenden ermutigt, ein Thema unter vielen unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Sie erfahren dabei einerseits die Begrenzung der eigenen

Denkweise und andererseits die Chance, eine chronische Verstopfung auflösen und neue Wege einschlagen zu können (vgl. Peter Senge 1996, S. 318);

- *non-verbale Kommunikation und Wahrnehmung*: Im Umgang mit Lernenden in diesem Kontext, ist es wichtig und notwendig, verstärkt auf das Non-verbale zu achten und sensibel zu werden für Zeichen und Signale.

## 7. Empfehlungen für die Durchführung

Das Modul Lernberatung ist angelegt als ein dreitägiges Seminar mit insgesamt 24 Stunden Dauer. Es wird davon ausgegangen, dass die Lehrenden bereits über Kurspraxis und Erfahrung verfügen, so dass sie mit spezifischen Erwartungen und auch Fragen in das Seminar kommen, an die explizit angeknüpft werden soll.

Am ersten Tag wird den Lehrenden aus dem Bereich Alphabetisierung und Grundbildung das Konzept Lernberatung vorgestellt. Da es sich um einen personenbezogenen Ansatz handelt, werden theoretische Ausführungen mit praktischer Umsetzung verknüpft. So geht es zunächst um verbale und non-verbale Kommunikation in Kurs- und Beratungssituationen, um die Wahrnehmung zu schulen und zu sensibilisieren. Abschließend werden ausgehend von der Reflexion eigener Lernerfahrungen lernfördernde bzw. lernhemmende Faktoren ermittelt und bilanziert mit der Zielsetzung, entscheidende Hinweise im Blick auf Lernzugänge zu erlangen.

Am zweiten Tag werden Erscheinungsformen von Lernproblemen thematisiert und es werden konstituierende Elemente von Beratung vorgestellt; dies dient dann als Grundlage für die konkrete Bearbeitung in Fallarbeit und Rollenspielen, um Lernberatung zu erproben.

Am dritten Tag wird anhand konkreter Fälle kollegiale Beratung eingeleitet, erprobt und ausgewertet. In einem weiteren Schritt werden die Teilnehmenden dann konkret Transferschritte planen, um Lernberatung als didaktisches Prinzip im Lehr-/Lernprozess konkret anwenden zu können.

Am Ende des Moduls haben die Teilnehmenden Grundlagen in Lernberatung erworben – und zwar bezogen auf theoretische Kenntnisse als auch die notwendigen Instrumentarien.

Die Seminare sollten von ausgewiesenen Fachleuten durchgeführt werden, die sowohl über Feldkompetenz im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung verfügen als auch über eine Qualifizierung in Beratung.

## 8. Ergebnisse

Die Teilnehmer/innen des Seminars werden ihr Wissen und Kompetenzen hinsichtlich der folgenden Aspekte erweitern:

- Beratungskompetenzen erwerben.
- Kommunikationsfähigkeiten reflektieren und erweitern.
- den Ansatz „Lernberatung“ kennen lernen und anwenden.
- einen Leitfaden für die Durchführung von Lernberatungsgesprächen entwickeln.
- lerneradäquate Lernarrangements schaffen.
- ein Modell für eine personenbezogene Didaktik kennen lernen und anwenden.

## 9. Literatur

Fuchs-Brüninghoff, E. (1987) Lernberatung. In: INFORMATIONEN. Alphabetisierung und elementare Qualifikationen. Nr. 4, S. 1-3, Bonn/Frankfurt a. M.

Fuchs-Brüninghoff, E./Pfirrmann, M. (Hrsg.) (1991) Lernberatung, Bonn/Frankfurt a. M.  
[http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1991/fuchs-brueninghoff91\\_02.pdf](http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1991/fuchs-brueninghoff91_02.pdf)

Fuchs-Brüninghoff, E. (2000) Lernberatung – die Geschichte eines Konzepts zwischen Stigma und Erfolg. In: REPORT 46, W. Bertelsmann, Bielefeld

Nystul, M. S. (1999) Introduction to Counseling. An Art and Science Perspective, Allyn and Bacon

Pätzold, H. (2004) Lernberatung und Erwachsenenbildung. Schneider, Baltmannsweiler

Sauer-Schiffer, U. (Hrsg.) (2004) Bildung und Beratung. Beratungskompetenz als neue Herausforderung für Weiterbildung und außerschulische Jugendbildung. Waxmann, Münster/New York/München/Berlin

Senge, P. (1994) The Fifth Discipline Fieldbook, Doubleday, New York

Sweeney, T. (Hrsg.) (1998) Adlerian Counseling. A Practitioners's Approach, Taylor and Francis

Tröster, M. (2000) Lernberatung in der Alphabetisierung/Grundbildung. Zwischen brüchiger Tradition und neuen Herausforderungen. In: REPORT 46, W. Bertelsmann, Bielefeld

Tröster, M. (Hrsg.) (2000) Training module for the qualification of trainers who work with people with lower levels of basic education (TAGG), Bonn: <http://www.die-bonn.de/tagg/>